Die Reichstagswahl.

Der späten Abendstunde wegen war es nicht möglich, allen unseren Lesern durch Extrablatt das Resultat der gestrigen Reichstagswahl mitzutheilen und bringen wir deshalb das Resultat, welches wir gestern in zwei Extrablättern veröffentlichten, nochmals zum Abdruck.

In Halle wurden bei einer Wählerzahl von 16,077 (gegen 14,264 im Jahre 1884) 13,112 giltige Stimmen abgegeben und zwar sind von den giltigen Stimmen 4804 auf Herrn Oberbergrath Taeglichsbeck, 4461 auf Herrn Dr. Alexander Meyer und 3847 auf Herrn Max Kayser gefallen. In den einzelnen Stadtbezirken hat sich das Stimmenverhältniß wie folgt gestaltet:

		Taeglichsbeck.	Meyer.	Kayser.
1. Bez.	Hotel zum Kronprinz	159	171	169
2. „	Restaur. Dresd. Bierhalle	206	230	136
3. „	Hotel zum Ring	218	164	80
4. „	Gasthof zum gold. Löwen	118	210	134
5. „	Zum Feldschlößchen	162	220	208
6. „	Zu den drei Schwänen	159	207	193
7. „	Zur Stadt Zürich	127	161	168
8. „	Restaurant Fürstenthal	169	196	199
9. „	Restaurant Paradies	161	135	241
10. „	Herberge zur Heimath	206	222	237
11. „	Reichenbach's Restaurant	65	177	279
12. „	Prexler's Berg	122	150	272
13. „	Hofjäger	154	150	277
14. „	F. Kohl's Restaurant	249	153	63
15. „	Stadtschützenhaus	284	204	118
16. „	Freyberg's Garten	277	276	107
17. „	Bürgergarten	239	235	69
18. „	Preußischer Hof	224	186	105
19. „	Zur Aktienbierbrauerei	160	166	131
20. „	Hotel zur Tulpe	238	127	148
21. „	Concerthaus	256	184	121
22. „	Neumarkt-Schießgraben	232	188	131
23. „	Zum Weißbiersalon	323	130	79
24. „	Deutscher Bierhalle	108	131	114
25. „	Cafe Barbarossa	188	88	68
	Summa	4804	4461	3847

Bei der am 28. Oktober 1884 stattgehabten Reichstagswahl fielen in der Stadt Halle 3067 Stimmen auf Oberbergrath Taeglichsbeck, 3919 auf Dr. Alexander Meyer und 2443 auf Wilhelm Hasenclever.

Aus dem Saalkreise liegen folgende Nachrichten vor:

		Täglichsbeck.	Meyer.	Kayser.
	Cönnern	239	408	9
	Löbejün	230	289	16
	Wettin	246	235	59
	Giebichenstein 1. B.	120	61	257
	„ 2. „	123	93	238
	„ 3. „	61	72	267
	„ 4. „	54	75	307
1. Bezirk.	Trebnitz	103	9	2
2. „	Beesenlaublingen	269	60	7
3. „	Besedau	63	51	16
4. „	Lebendorf	145	139	10
5. „	Löbnitz a. L.	62	—	—
6. „	Mitteleblau	118	2	—
7. „	Garsena	43	27	—
8. „	Dalena	76	3	—
9. „	Schlettau	68	1	—
10. „	Domnitz	103	27	2
11. „	Rothenburg	177	25	3
12. „	Döhsel	—	—	—
13. „	Neutz	108	1	—
14. „	Lettewitz	71	6	—
15. „	Brachwitz	105	24	26
16. „	Gimritz b. W.	169	3	3
17. „	Morl	115	16	32
18. „	Trebitz a. P.	89	16	15
19. „	Löbnitz a. G.	59	17	38
20. „	Sennewitz	42	13	26
21. „	Kaltenmark	129	27	17
22. „	Nauendorf	192	23	1
23. „	Frößnitz	79	3	2
24. „	Neßlitz	100	21	24
25. „	Brachstedt	99	58	7
26. „	Oppin	141	25	37
27. „	Obermaschwitz	25	6	2
28. „	Mötzlich	41	16	21
29. „	Eismannsdorf	—	—	—
30. „	Niemberg	75	38	1
31. „	Dammendorf	73	12	—
32. „	Schwerz	69	—	2
33. „	Spickendorf	44	—	3
34. „	Rosenfeld	129	6	16
35. „	Zöberitz	130	10	11
36. „	Diemitz	66	44	18
37. „	Gutenberg	82	46	100
38. „	Trotha	297	36	164
39. „	Cröllwitz	181	7	98
40. „	Lettin	—	—	—
41. „	Schieptzig	62	53	4
42. „	Dölau	89	100	48
43. „	Zscherben	75	29	27
44. „	Nietleben	197	59	60
45. „	Capellenende	114	79	88
46. „	Dieskau	208	31	220
47. „	Osmünde	118	32	17
48. „	Gröbers	162	22	11
49. „	Großkugel	25	37	5
50. „	Lochau	—	—	—
51. „	Döllnitz	174	26	38
52. „	Radewell	51	77	77
53. „	Ammendorf	48	89	88
54. „	Beesen a. E.	62	24	51
55. „	Wörmlitz	56	74	87
	Summa	6451	2783	2678
	Stadtkreis	4804	4461	3847
	Summa	11255	7244	6525

Die Resultate von 4 Wahlbezirken aus dem Saalkreise sind noch nicht eingegangen, können aber auch nichts am Endresultat ändern. Im Ganzen sind bis jetzt 25,024 Stimmen abgegeben worden. Die absolute Majorität würde 12,513 ergeben, ist jedoch von keinem Kandidaten erreicht worden. Es werden sonach die beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen haben, Herr Oberbergrath Taeglichsbeck und Herr Dr. Alexander Meyer zur Stichwahl kommen.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 22. Februar 1887.

* [Am Tage der Entscheidung.] Seit langer Zeit nicht hat man in Deutschland einen Tag mit solcher Spannung verlebt, wie den 21. Februar. Sollte sich doch an diesem Tage das Resultat der fieberhaften Thätigkeit der vorhergehenden Wochen ergeben; die unvermeidliche Agitation der Parteien, der zumal in den letzten Tagen auf den Gipfel der Erbitterung gestiegene Kampf, in dem es schon beinahe gleichgültig geworden war, mit welchen Waffen gekämpft wurde, wenn sie nur den Gegner verwundeten, sollten mit der Hauptschlacht, der Wahl, ihr Ende und ihr Ziel finden. Fürwahr, es wurde hohe Zeit, daß der Entscheidungstag gekommen, denn aller Anstand im Verkehr mit dem Nebenmenschen, alle Achtung vor der persönlichen Integrität des Nächsten drohte in der Gehässigkeit des Parteitreibens sogar den achtungswerthesten Leuten verloren zu gehen, wenn der Nebenmensch und Nächste sich zu einem anderen politischen Glauben bekannte. Daß sich aber ein Jeder der Bedeutung des gestrigen Tages bewußt war, das zeigt die eminente Betheiligung der Berechtigten an der Wahl, wie sie nicht nur hier, wie sie vielmehr nach den bis jetzt vorliegenden telegraphischen Meldungen allerwärts zu Tage getreten ist. Naturgemäß wird in einer Stadt wie Halle das Wahltreiben auf den Straßen nicht in so lebhafter Weise hervortreten, wie das z. B. in der Millionenstadt Berlin der Fall ist. Immerhin zeigte auch hier das öffentliche Leben eine eigenthümliche Signatur. Eine Unruhe, eine Eilfertigkeit schien in die männliche Bevölkerung gefahren zu sein: ununterbrochen eilten Personen den verschiedenen Wahllokalen zu, um nach kurzem Aufenthalte in denselben zurückzukehren. Es war auch ohne jede politische Nebenabsichten eine für den Physiognomiker hochinteressante Aufgabe, in einzelnen Wahllokalen zeitweise zu verweilen, die Wähler Revue passiren zu lassen und ihre politische Ueberzeugung zu taxiren. Freilich es giebt Menen, die dem mit sieben Siegeln verschlossenen Buche gleichen, und wenn sonst die Persönlichkeit keinen Anhalt bietet, dann dürfte es schwer werden, auf ihre politische Ueberzeugung mit Sicherheit zu schließen. Bei Anderen wird es dem Beobachter aber wieder um so leichter gemacht. Jener ältere Herr mit sorgfältig gepflegtem Backenbart, dem man den Beamten auf tausend Schritte ansieht, braucht uns nicht erst durch die verabscheuende Geberde, mit welcher er den Zettelvertheiler der Arbeiterpartei zurückscheucht, zu beweisen, daß er keinesfalls Herrn Kayser wählt. Gerade so genau kann man auch jenen Leuten ihren Parteistandpunkt von der Stirn ablesen, die in der Blouse und im Werkrocke, der noch die Spuren der soeben verlassenen Arbeit trägt, in den Saal treten. Und wenn in Eile ein jüngerer Herr das Wahllokal betritt, den der Musterkoffer unter dem Arme als Jünger Merkurs kennzeichnet, und nach Abgabe der Stimme sich in höchster Eile wieder entfernt, so möchte man beinahe darauf wetten, daß sich auf seinem Zettel der Name des freisinnigen Kandidaten befunden hat. Diese Typen treten im Laufe des Wahltages dem aufmerksamen Beobachter unzählige Male vor Augen, aber wie gesagt, auch andere, deren Ergründung dem Scharfsinne schwierigen Aufgaben stellt. Auch richtet sich das häufigere Auftreten der einen oder der anderen Klasse ganz nach der Tageszeit. Während in den Vormittagsstunden die Beamten und der Bürgerstand in der Mehrzahl ihrer Wahlpflicht genügten, begann um die Mittagsstunde und dann wieder am Spätnachmittag gegen Schluß des Wahlaktes der Zuzug der Arbeiter. Die Parteileitung der Sozialdemokraten hatte ihr möglichstes gethan, um noch in letzter Stunde ihre Anhänger an ihre Pflicht zu mahnen. Während des ganzen Tages durchwanderte ein Parteigenosse die Straßen, der an hoher Stange ein Plakat trug, das in weißen Buchstaben auf rothem Grunde die Worte enthielt: „Arbeiter, wählt Max Kayser!“ Indessen, es schien fast, als ob es diesmal besonderer Lockmittel gar nicht mehr bedürfte, so fest war die Ueberzeugung, wählen zu müssen, in alle Bürger gedrungen. So ließ sich ein alter Herr, der fast blind ist und sich nur mit Mühe vorwärts bewegen kann, dennoch sich von seinem Diener nach dem auf dem Harz gelegenen Wahllokal geleiten, um nur ja sein Wahlrecht wahrzunehmen. Am Abend füllten sich die Säle, in denen die Parteileitungen ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatten und die einlaufenden Nachrichten erwarteten. Die Cartellparteien tagten im „Kronprinz“, die Freisinnigen im „Neuen Theater“ und die Sozialdemokraten in der „Moritzburg“. Mit Jubel begrüßten die Anwesenden jede ihrer Partei günstige Nachricht, mit Mißfallen das Gegentheil. Das allmähliche Anwachsen der Stimmenzahl und das Verhältniß zwischen den einzelnen Kandidaten wurde, je weiter die Zeit vorschritt, mit immer höherer Spannung beobachtet. Uebrigens war es in den verschiedenen Lokalen nur den Parteigenossen gestattet zu jubeln, denn als z. B. im „Kronprinz“ bei Verlesung eines Resultates ein Arbeiter aus Freude über die hohe Ziffer seines Kandidaten Hurrah rief und Kayser ein Hoch brachte, verschwand er von Hunderten geschäftiger Hände befördert, mit förmlich unheimlicher Geschwindigkeit aus dem Saale. — Das Resultat der hiesigen Wahl liegt nun zur Stunde soweit vor, daß sich die Nothwendigkeit der Stichwahl zwischen Taeglichsbeck und Meyer nicht mehr bezweifeln läßt. Wir haben also nochmals einen Wahlkampf zu erwarten. Hoffen und wünschen wir aber, daß, so fest auch ein Jeder für sein Ueberzeugung eintreten mag, der Kampf, soweit er noch geführt werden muß, mit Billigkeit und Mäßigung vor sich geht.

* [Zur Vorfeier des 90jährigen Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers] veranstaltet die hiesige Studentenschaft am 1. März cr. Abends 8 Uhr im „Prinz Carl“ einen Fest-Commers.

* [Der akademische Turnverein „Gothia“] feierte gestern in glänzendster Weise sein zweites Stiftungsfest. Die Vertreter der auswärtigen, zum Akademischen Turnerbund gehörenden Turnvereine zu Berlin, Breslau, Jena trafen bereits am Sonntag ein und wurden auf der Kneipe der Gothia, Haßterls Restaurant, auf das Herzlichste empfangen. Gestern Morgen fand ein Ausflug nach der Jahnshöhle in dem Trothaer Felsen statt, von dem man Mittags wieder zurückkehrte. Das Schauturnen in der Universitätsturnhalle (ehemalige Reitbahn) fand in der Zeit von 2 bis 4 Uhr statt und verlief in bester, allgemein befriedigender Weise. Nach einem gelungenen Aufmarsch und der sich anschließenden Aufstellung in Viererreihen folgte der Gesang des ersten Verses des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“, worauf der Turnwart, Herr stud. theol. Seeländer an die zahlreichen Gäste eine kurze herzliche Ansprache hielt, die in einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät dem Kaiser endete. Nach dem exakt ausgeführten Abmarsch und Aufmarsch in einer Flankenreihe ging es zum Turnen an den verschiedenen Geräthen über. Eine Schule war nicht zu verkennen, doch wirkliche, zum Theil recht schwierige Leistungen brachte das den Schluß bildende Kürturnen. Mit einem Worte, der junge Verein kann stolz sein auf die turnerischen Kräfte, die er in seinen Mitgliedern besitzt. In dem auf das Festlichste mit den Büsten des Kaisers und des Altmeisters Friedrich Ludwig Jahn, Fahnen, Wappen 2c. geschmückten Saale des Restaurants „Rosenthal“ fand von Abends 8 Uhr ab der Festcommers statt, der von Herrn stud. theol. Nebelung trefflich geleitet wurde. Außer den oben genannten Vertreterschaften nahmen an dem Commerse noch Theil: Deputationen des Vereins deutscher Studenten, des akademischen Gesangvereins und des Turnvereins „Friesen“-Halle. Der Commers wurde eröffnet mit einem Salamander auf unsern allverehrten Kaiser. Gemeinsame Gesänge wechselten mit Ansprachen des Präsidenten, welcher den akademischen Turnerbund hochleben ließ, Sr. Magnificenz des Rektors Herrn Professor Dr. Dittenberger, welcher der Turnerei und dem Festverein ein ferneres Gedeihen wünschte, der Vertreter der fremden akademischen Vereine, die dem Festverein die Grüße ihrer resp. Vereine übermittelten, des Vertreters des Turnvereins „Friesen“, Herrn Referent Ernst Roesner endlich, welcher ein „Gut Heil“ der deutschen Turnerschaft ausbrachte, in das Alles dreimal freudig einstimmte. Zwei recht gelungene mimische Darstellungen: Clowniges Allerlei (Circus Fips) und Columbus, Oper in 3 Akten gaben den zahlreichen Gästen, worunter auch viele Damen, viel zu lachen. Die Vorlesung einer großen Anzahl Depeschen befreundeter Vereine und ehemaliger Mitglieder erhöhten die Feststimmung nicht wenig. Nach dem officiellen Schluß trat die Fidulität in ihre Rechte und spät war es, als die letzten der fröhlichen Tafelrunde das gastliche Local verließen. — Heute Vormittag fand Frühschoppen im Vereinslocale, später Mittagsessen daselbst und Nachmittags ein Exbummel nach dem Haideschlößchen statt. Dem Akademischen Turnverein „Gothia“ ein ferneres Blühen, Wachsen und Gedeihen!

In der letzten Sitzung des hiesigen Zweigvereins für wissenschaftliche Pädagogik wies zunächst der Herr Vorsitzende auf die neue, zu sehr ermäßigten Preisen erscheinende Auflage der Werke Johann Friedrich Herbarts aus dem Verlag von Leopold Voß in Leipzig empfehlend hin. Es lagen aus zur Ansicht für die Versammlung „Herbarts Lehrbuch der Psychologie“ (2 M.) und die „Allgemeine praktische Philosophie“ (1 M.) Die Separatausgaben sind ein genauer, nach der Originalausgabe von 1808 revidirter Abdruck der Hartenstein'schen Ausgabe der sämmtlichen Werke Herbarts. Jetzt ist jedem Freunde und Gegner der Herbart'schen Bestrebungen Gelegenheit geboten, die Werke des Philosophen für billiges Geld erwerben zu können. Ferner wurde die Schrift von Dr. theol. G. Warneck: „Die Mission in der Schule“ (Gütersloh, Bertelsmann 1887) vom Vorsitzenden besprochen und als ein vortreffliches Handbuch für den Lehrer zur Behandlung der Mission in der Schule empfohlen, weil es dem Lehrer den für das Schulbedürfniß — d. h. für die Volksschule und für die unteren und mittleren Klassen der höheren Schulen zusammengefaßten und zubereiteten missionskundlichen Stoff in die Hand giebt, der in jeder Hinsicht auf die geographische Seite durch die in gleichem Vertrag erschienenen „Erläuterungen“ zur „Missionsschulwandkarte“ von Grundemann zu ergänzen ist. Als höchst beachtenswerth bezeichnete sodann der Vorsitzende die Schrift von Prof. Dr. Löwenthal: „Grundzüge einer Hygiene des Unterrichts“ (Wiesbaden, Verlag von J. F. Bergmann 1887) in welcher in der Form von 7 Vorträgen eine wissenschaftliche Begründung der nothwendigen Unterrichtsreformen geboten wird, die sich vielfach mit den Forderungen der Herbart-Zillerschen Pädagogik berühren. Es wird in dem genannten Buche vom physiologischen Standpunkte der Nachweis geführt, daß der bestehende Unterricht den fundamentalen Forderungen der Hygiene oft keine Rücksicht trägt. Hierauf hielt Herr Lehrer Hübner einen Vortrag über einen interessanten Versuch, die Herbart-Zillersche Didaktik in die Schulen Nordamerika's einzuführen. Derselbe liegt vor in dem Buch: „Language Work below the High School“ von Dr. de Garmo (Bloomington, Ill. 1887) Der Verfassor, zur Zeit Lehrer an einem der besuchtesten Seminare (Normalschule), hielt sich längere Zeit in Deutschland, und besonder in Halle a. d. S. und Eisenach hat — Er lernte hier die Herbart'sche Pädagogik kennen und wurde Mitglied des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. Sein „Sprachunterricht in der Volksschule“ enthält außer der Einleitung drei Theile. In der Einleitung wird nachzuweisen gesucht, daß nur das „Märchen“ der Arbeit des ersten Schuljahrs zu Grunde gelegt werden kann, da es das unwillkürliche Interesse des Schülers weckt und mit dem Geistesleben desse-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870223029/fragment/page=0001

ben in voller Harmonie sich befindet. Hierauf folgt eine fast wörtliche Uebersetzung der zwölf Märchen aus Rein's 1. Schuljahr; einige Titel sind entsprechend frei übersetzt. Der 2. Theil: „Methoden“ legt die drei Stufen des Lernprozesses klar. Es wird betont, daß der Abstraktionsprozeß vom Schüler selbst, und nicht vom Lehrer zu vollziehen sei; die Formalstufen von der Zielangabe bis zur Anwendung sind genau dargestellt. Der 3. Theil bringt eine Analyse der Märchen nach Rein und zum Schluß die Reihe der Maximen in fast wörtlicher Uebersetzung. In der Debatte gab man der Freude über den gemachten Versuch Ausdruck; die Anfrage des Vorsitzenden, ob der Einführung der Herbart'schen Pädagogik in den Schulen Nordamerikas Schwierigkeiten entgegenständen, wurde von einem anwesenden Herrn aus Amerika, der an hiesiger Universität studirt, erfreulicherweise im verneinenden Sinne beantwortet. Herr Prof. Dr. Vaihinger konnte werthvolle Ergänzungen aus Amerikanischen Zeitungen und aus einer dem Parlamente vorliegenden Bill dem Gehörten hinzu fügen. Besonders über die „Lehrerbildung“ und die Frage nach der „Trennung oder Vereinigung der Geschlechter in der Schule“ wurde verhandelt. Es betheiligten sich an der Debatte die Herren Prof. Dr. Cornelius, Prof. Dr. Vaihinger. Prof. Dr. Menge, Oberlehrer Dr. Goldmann, Rektor Dr. Wohlrabe, Rektor Pansegrau-Giebichenstein und der Vorsitzende. Letzterer berichtete noch über das vortreffliche Buch von H. Zippel: Ausländische Handels- und Nährpflanzen zur Belehrung für das Haus und zum Selbstunterricht (Braunschweig, Friedrich Vieweg und Sohn) welches 60 Pflanzen in fesselnder Weise beschreibt und für jede auf einer besonderen Tafel eine naturgetreue Abbildung in gelungenem Farbendruck beifügt, das Werk ist allen Gebildeten, besonders dem Lehrer, dem es eine dankenswerthe Zusammenstellung interessanten Stoffes bietet, zu empfehlen. Zur Besprechung gelangten außerdem die Schriften zur Reform der deutschen Satzlehre von Prof. und Direktor Franz Kern, die in den letzten 3 Jahren im Verlag von Nicolaus (Stricker) in Berlin erschienen sind. Prof. Kern, der durch seine vortreffliche Erklärung des „Tasso“ (Berlin 1884) rühmlichst bekannt ist, geht beim einfachen Satz vom verbum finitum aus und gliedert die Satztheile in unmittelbare und mittelbare Satzbestimmungen; er bricht dadurch mit dem Hergebrachten und sucht die Satzlehre zu vereinfachen durch Beseitigung einer komplizirten Terminologie in der Syntax. Der Autor hat in den nachstehenden Schriften, welche die Beachtung sämmtlicher Lehrer verdienen, seine Lehrmethode wissenschaftlich begründet und praktisch zur Ausführung gebracht: 1. Die deutsche Satzlehre (Berlin, 1883), 2. Zur Methodik des deutschen Unterrichts (1883), 3. Grundriß der deutschen Satzlehre (1884), 4. Zur Reform des Unterrichts in der deutschen Satzlehre (1884), 5. Lehrstoff für den deutschen Unterricht in Prima (1886), 6. Zustand und Gegenstand (1886). Diese Schriften waren zur Ansicht für die Versammlung vom Vorsitzenden ausgelegt; desgleichen die Hilfsbücher zur Belebung des geographischen Unterrichts von Dr. Paul Buchholz, (Lehrer an der höheren Töchterschule zu Duisburg), welche im Verlag der J. C. Hinrich'schen Buchhandlung in Leipzig erschienen sind. Bis jetzt liegen von diesem empfehlenswerthen Unternehmen, das in der That geeignet ist, den Unterricht fesselnder und fruchtbringender zu machen und der sich an das Handbuch von Karl Vogel anlehnt, 3 Bändchen von: Pflanzengeographie (1885), Thiergeographie (1886) und Charakterbilder aus Europa (1886). Auswahl und Form der Artikel ist gut, die Ausstattung sehr geschmackvoll. Das Hilfsmittel wird allen Geographielehrern sehr willkommen sein.

* [Der Ortsverband deutscher Gewerkvereine] (Hirsch-Duncker) zu Halle a/S. hielt am Sonntag Nachmittag in der Gastwirthschaft „Stadt Magdeburg“ eine gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Jos. Klingebeil hielt einen Vortrag über „Unfallversicherung“. Redner, in seiner Eigenschaft als Beisitzer des Schiedsgerichts der Sächs. Thür. Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft, war wohl im Stande, über die Handhabung der Unfallversicherung sich auszulassen. Aus den angeführten 23 Fällen, die er des Näheren besprach, ging deutlich hervor, daß immer noch ein großer Theil der Arbeiter das erlassene Gesetz falsch auslegt und sich darum die Schuld selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen im Fall eines Unfalles nicht die erhoffte Vergünstigung zu Theil wird. Es ist zunächst und vor Allem erforderlich, daß jeder Unfall rechtzeitig, d. h. vor Ablauf von 4 Wochen, zur Kenntniß der Berufsgenossenschaft gelangt. Es mußten in verschiedenen Fällen wegen zu später Anmeldung die Gesuche um Unterstützung zurückgewiesen und dagegen eingelegte Berufungen kostenpflichtig verworfen werden. Weiter wurde die Erwerbsfähigkeit der nur theilweise verstümmelten z. B. von 1, 2 und mehreren Fingern einer Hand einer näheren Erörterung unterzogen. — Aehnliche belehrende Vorträge sollen von Zeit zu Zeit den Mitgliedern des Ortsverbandes gehalten werden.

* [Der Verein der Bienenväter von Halle und Umgegend] hielt am Sonntag Nachmittag nach längerer Pause wieder eine seiner interessanten Versammlungen im Gasthof zum „weißen Roß“ hier ab. Zunächst wurde eine von Hern Westfeld in Nauendorf angefertigte Rämchenmaschine vorgezeigt, welche sich allseitigen Beifalls erfreute. Darauf hielt der Genannte einen Vortrag über die vorjährige Campagne. Redner bespricht zunächst die Auswinterung der Bienen, die im Allgemeinen als schlecht zu bezeichnen ist, da viele Völker an der Ruhr zu Grunde gegangen sind oder doch bedeutend gelitten haben. Der Ertrag an Honig ist in Folge des ungünstigen Wetters ebenfalls als nicht befriedigend zu bezeichnen und nur die Völker, welche in Folge der Wanderung in den Fenchel noch ihren Winterbedarf eintragen konnten, machen davon eine Ausnahme. Der jetzige Winter wurde bis jetzt für die Ueberwinterung als gut bezeichnet und mit dem Wunsche, daß das Jahr 1887 ein günstigeres als das Vorjahr sein möchte, schloß Redner seinen Vortrag, dem eine Diskussion folgte. Die Aufstellung der Tagesordnung für 1887 soll erst in nächster Sitzung vorgenommen werden.

* [Die Volkskaffeeküche] schenkte in der 6. Woche aus: Cacao 2665, Fleischbrühe 1136, Kaffee 541, Warmbier 89 Becher. Seit der Eröffnung wurden ausgeschenkt: Cacao 20621, Fleischbrühe 3585, Kaffee 3819, Warmbier 1076 Becher; zusammen 29101 Becher = 7275 Liter = 72,75 Hektoliter.

* [Kaiser-Panorama.] Für Diejenigen, welche den Harz schon bereist haben, muß es von ganz besonderem Interesse sein, die Ansichten des Kaiser-Panoramas in dieser Woche in Augenschein zu nehmen. Sie werden sofort überzeugt werden, daß jene Gegenden, welche sie durchwandert und mit Entzücken geschaut haben, sich hier mit unvergleichlicher Wahrheit und Treue in effigie präsentiren und die an Ort und Stelle gehabten Eindrücke auf das Lebhafteste wachrufen. Wer hat nicht gern im wunderbar schönen Bodethal, in dem nicht minder anziehenden Ockerthal geweilt? Wer hat nicht den schönsten Punkt des Eckerthales „Die Rabenklippen“, wie auch die „Steinerne Rinne“, die einen malerischen Anblick bietet, aufgesucht? Wer hätte sich wohl das romantische Selkethal mit dem Falkenstein, Viktorshöhe mit dem Aussichtsthurm entgehen lassen? Alles das zeigt das Panorama. Es führt uns nach dem mit Naturschönheiten reich gesegneten Harzburg, nach den freundlichen Ilseburg mit dem Gasthause zu den „Rothen Forellen“, in das schöne Ilsethal mit den reizenden Wasserfällen, dem Ilsestein und der Restauration „Prinzessin Ilse“. Wenn wir uns begnügen, nur noch Treseburg, Wernigerode und Quedlinburg mit ihren Schlössern und Thale mit Umgebung zu erwähnen, so bleibt noch Vieles übrig, was zu schauen sich Gelegenheit darbietet. Wir scheiden, indem wir uns in dem in der Nähe des zuletzt genannten Ortes befindlichen Gasthofe, dem „Waldkater“, im Geiste zu einem Labetrunk verhelfen, voll Dank gegen Den, der die Welt so schön gemacht hat.

* [Im Viktoria-Theater] treten Mittwoch Abend zum ersten Male die preisgekrönten Athleten Signore Richardo und Stonganelli als Gäste auf. Es ist der Direktion nur durch den Umstand gelungen, diese niegesehenen Kraft-Künstler für ein mehrtägiges Gastspiel zu gewinnen, als dieselben auf der Durchreise von Hamburg nach Dresden begriffen sein werden. Dieselben geben Hamburger Blättern zufolge die großartigen Kraftproduktionen zum Besten, unter anderem das „lebende Reck“, eine Kraftprobe, wie sie bisher noch nicht gesehen wurde, indem einer der Künstler an dem von den anderen beiden gehaltenen Reck, die schwierigsten Reck-Turn-Produktionen ausführt. Da das Gastspiel nur auf wenige Tage berechnet ist, darf man annehmen, daß es ein lebhaftes Interesse erweckt, umsomehr, da eine Erhöhung der Eintrittspreise nicht damit verbunden ist.

* Im Hotel „Stadt Hamburg“ sollte heute Vormittag das dem Ingenieur Herrn Paul Spiegel hierselbst gehörige, in der Wilhelmstraße Nr. 35 belegene, 11 Ar 67 Quadr.-Mtr. enthaltende Garten-Grundstück (von 30,68 Mtr. Front bei 38 Mtr. Tiefe), welches sich sehr gut auch zu 2 Baustellen eignet, durch Herrn Justizrath Schlieckmann verkauft werden. Indeß der Termin verlief, da ein angemessenes Gebot nicht abgegeben, resultatlos. Anwesend war 1 Interessent.

* [Der Schäfflertanz.] In den auf das Originellste dekorirten Räumen des „Hofjäger“ wurde gestern Abend im Beisein einer zahlreichen Gäste- und Zuschauermenge der Reif- oder Schäfflertanz der hiesigen Böttcher-Gesellenschaft aufgeführt. Dem stattlichen Aufzuge, in dem das Büttenweib nicht fehlte, voran, wurden die alten Fahnen der Gewerkschaft und sonstige Embleme getragen. Der Tanz mit seinen vielen Touren nach eigener Musikweise, ausgeführt von kostümirten Gesellen, ging vortrefflich von Statten. Den Glanzpunkt desselben bildete das Schwenken der Reife, in denen mehrere mit Wein gefüllte Gläschen standen, durch die Vorträger, die Herren Schulze und Horlebeck. Erstgenannten gebührt überhaupt das Verdienst, diesen eigenartigen Tanz in Halle eingeführt und bisher geleitet zu haben. Das Fest verlief in der denkbar gemüthlichsten Weise. Heute folgt denselben ein Frühstück auf der Herberge zum „deutschen Haus“.

* [Einer Zusammenstellung der Ergebnisse der Salz- und Kohlenproduktion] des Halleschen Oberbergamtsbezirkes im 4. Kalender-Vierteljahr 1886 entnehmen wir folgende Angaben: In den Regierungsbezirken Magdeburg und Erfurt produzirten 4 Steinsalzwerke mit 594 Mann mittlerer Belegschaft 47706 t Steinsalz (— 5300 t) gegen denselben Zeitraum des Vorjahres. Der Absatz belief sich auf 46887 t (— 4891 t). Nach Abzug der zur Bereitung anderer Produkte verwendeten Mengen und Hinzurechnung des am Anfang des genannten Zeitraumes verbliebenen Bestandes von 10135 t bleibt ein solcher von 10196 t. — 5 Werke mit 2636 Mann mittlerer Belegschaft förderten 172502 t Kalisalz und 10 t Boracit (— 21582 resp. + 3 t). Der Absatz betrug 172646 t (— 20504 t), mithin blieben nach Einrechnung des Uebermaßes und des Bestandes am Anfang des 4. Vierteljahres 2728 t — am Schluß desselben 2645 t. — Siede-, Vieh- und Gewerbesalz weist in 7 Werken mit 639 Mann mittlerer Belegschaft eine Produktion von 33341 t (+ 3623 t) einen Absatz von 30252 t (— 180 t), daher einen Bestand am Schlusse des Quartals von 5257 (gegen 5510 am Anfang) auf. Die Kohlenproduktion zeigt folgende Ergebnisse: Steinkohlen in 3 Werken mit 136 Mann mittlerer Belegschaft 6614 t (1170 t); Absatz betrug 6837 t (— 703 t); die abgesetzten Kohlen repräsentiren — Durchschnittspreis 9,42 Mk. die Tonne — einen Werth von 94,431 Mk. Bestand am Quartalsschlusse 1870 t (gegen 2940 t am Anfang. Braunkohlen: Die Neuförderung in 293 Werken mit 20 547 Mann mittlerer Belegschaft ergab 2 241 330 t (— 72 733 t); Absatz 2 922 523 t (+ 45 438 t); Werth der verkauften Kohle bei einem Durchschnittspreis von 2,50 Mk. die Tonne — 7 316 161 Mk. Bestand am Quartalsschlusse 230 110 t (gegen 193 573 t zu Beginn).

* [Es wird uns folgende gemeine That] berichtet: Einem Bewohner eines Hauses in der Taubenstraße wurde vor einigen Tagen unter Mittag das Sopha mit Schwefelsäure begossen und durch die ätzende Flüssigkeit verdorben. Als Thäterin wurde eine in demselben Hause wohnende Frau ermittelt, die schließlich auch zugab, die That begangen zu haben, weil „sie nicht anders handeln könne, da ein innerer Drang sie dazu getrieben.“ Inwieweit sich dies bewahrheitet, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben. Das Merkwürdigste bei der Sache ist, daß die betreffende Frau mit der von ihr geschädigten Familie in gutem Einvernehmen stand. Möglich, daß man es hier mit einer Manie zu thun hat.

* [Ein Bubenstreich,] dessen beabsichtigte Wirkung glücklicher Weise nicht eintrat, wurde am Spätabend des verflossenen Sonntag im benachbarten Diemitz verübt. Eine Anzahl hiesiger und Diemitzer Gäste saßen in dem Gastzimmer des dortigen Gesellschaftshauses im Gespräch, als plötzlich von der Gartenseite ein Schuß in das Zimmer abgefeuert wurde. Die Kugel zertrümmerte eine Fensterscheibe und drang in eine gegenüberliegende Thüre ein, aus welcher sie herausgeschnitten werden mußte. Die Gäste kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Ob hier ein Racheakt vorliegt, oder welcher Grund sonst der That unterliegt, hat sich noch nicht feststellen lassen.

* [Taschendiebe.] Dem Dienstknecht Wölfer aus Bornstedt wurde gestern Abend auf dem Wege vom Bahnhofe nach der Stadt sein Portemonnaie mit etwa 4 Mk. Inhalt aus der Hosentasche entwendet. Der Verdacht lenkt sich auf einige halbwüchsige Burschen, welche sich um den Bestohlenen zu thun gemacht hatten, die aber bis jetzt unermittelt geblieben sind. Die Burschen scheinen in Taschendiebstählen schon einige Uebung zu haben und wollen wir hierdurch vor ihnen warnen.

* [Polizeinachrichten.] In der Nacht zum 19. Februar cr. wurden aus dem Grundstück Berggasse Nr. 3 aus verschlossener Küche und Speisekammer mehrere Dutzend kleine und große Teller, ein Stück Speck und ein mit Pflaumenmus gefüllter Steinguttopf gestohlen. Als Thäter kommt ein Mann in Verdacht, der mit den Oertlichkeiten im besagten Grundstück bekannt ist. — Ein sehr frecher und unverschämter Bettler war am 19. d. M. Abends in das Grundstück Geiststraße Nr. 30 und zwar in den dort befindlichen Fleischerladen eingedrungen. Derselbe, ein Hallescher Einwohner, wurde, nachdem er nichts erhielt, so aufgebracht, daß er von dem Besitzer des Ladens mit Gewalt aus diesem entfernt werden mußte. Auch den hinzugekommenen Polizei-Sergeanten leistete er bei seiner Arretur Widerstand. Der Sistirte will stark betrunken gewesen sein und nicht gewußt haben, was er an dem fr. Abend gethan hat.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 21. Februar.

Eheschließungen: Der Arbeiter Carl Friedrich Wilhelm Römer und Caroline Wilhelmine Rampf, Friedrichstr. 6.

Aufgeboten: Der Procurist Carl Otto Franz Paul Werner, Dresden und Anna Nanny Strube, Mühlweg 34. — Der Bäckermeister Carl Friedrich Andreas Kallmeyer und Emma Louise Auguste Berr, Benneckenstein. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Pfeiffer und Johanne Ernestine Minna Fischer, Dieskau. — Der Handarbeiter Friedrich Carl Müller, Dornitz und Auguste Friederike Sophie Sichting, Cönnern. — Der Handarbeiter Ferdinand Hermann Wirth, Giebichenstein und Johanne Auguste Emilie Gölicke, Wörmlitz.

Geboren: Dem Eisenbahnarbeiter Gustav Rosche, Diemitz, ein S., Gustav Paul und eine T. Auguste Anna. — Dem Schlosser Franz Simon, Schmiedstr. 2, eine T., Marie Anna. — Dem Kutscher Otto Hädicke, Merseburgerstraße 32, eine T., Frieda Martha. — Dem Eisenbahnarbeiter Gustav Semm, Martinsgasse 23, eine T., Auguste Frieda. — Dem Schneidermeister Albert Mandel, Wilhelmstraße 16b, ein S., Wilhelm Albert Hugo. — Dem Aktuar Otto Heinrichs, Mühlgraben 2d, ein S., Otto Hermann Fritz Erich. — Dem Tischler Albert Thoß, Landwehrstraße 7, ein S., Max Albert. — Dem Buchhalter Albin Enders, Rannischestraße 17, eine T., Elsa Anna. — Dem Fabrikarbeiter Carl Dietrich, v. d. Steinthor 2, eine T., Frieda Erna. — Dem Handarbeiter Bernhard Berger, Steg 11, eine T., Auguste Ida. — Dem Maurer Ludwig Dahlheim, Saalberg 13, eine T., Minna Bertha Hedwig. — 2 unehel. T.

Gestorben: Des Landschaftsgärtner Wilhelm Wünscher S., Carl Hermann und Friedrich Wilhelm, 9 Tg., Ulestraße 2. — Der Drechslermeister Friedrich August Hagemann, 73 J. 3 M. 18 Tg., gr. Wallstraße 10. — Der Färber Friedrich Schrappe, 72 J. 1 M. 26 Tg., Siechenstation. — Des Maurer Ferdinand Werther S., Adolf Paul Max, 2 J. 3 Tg., Schützengasse 9. — Der Arbeiter Eduard Wagner, 30 J. 1 M. 15 Tg., Strafanstalt. — Des Schlosser Wilhelm Brunngräber S., Fritz Gustav Willy, 5 M., Liebenauerstraße 2. — Der Schuhmachermeister Johann Heinrich Albert Schröder, 60 J. 8 M. 5 Tg., große Ulrichstraße 3. — Die Wittwe Caroline Wilhelmine Gärtner geb. Teuchert, 77 J. 11 M. 16 Tg., Diemitz.

Berichtigung vom 17. Febr.: Des Drechslermeister Adolf Kluge T., Bertha Pauline Clara, 2 J. 4 M. 23 Tg., Rannischestraße 3.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Eine ergötzliche Vergiftungsgeschichte wissen die Annalen des Dorfes Lindenau bei Leipzig vom Jahre 1868 zu berichten. Dort befand sich früher ein Pfarrhaus, daß nach der Uebersiedelung des Parochialgeistlichen nach Leutzsch zum Besten des Kirchenvermögens vermiethet wurde. In einem Zimmer desselben hatten die Ratten und Mäuse Schaden an Bettwerk gethan und die Schulmeisterin deshalb große Rosinen, in Arsenik geweicht, auf die Dielen hingestreut. „Da kommen ein paar Studenten und wollen die Stube miethen und ist der Pastor, Herr Magister Erhardt Müller mit hinaufgegangen, um den Burschen dieselbe zu zeigen. Man hätte sich nicht eingebildet, daß ein alter Mensch Rosinen, so in unbewohnter Stube liegen, fressen sollte, der Magister aber lässet sich's gelüsten, Rosinen aufzuheben und zu kosten. Da kommt zum Glück des Schulmeisters kleines Töchterlein herzugeloffen und spricht: „Herr Magister, wißt Ihr auch, daß die liebe Mutter Gift mit den Rosinen gesetzet?“ Sobald er dies höret, erschrickt er, laufet geschwind und trinket viel Milch und die Schulmeisterin eilet nach dem Doktor Wedel. Der Magister hat aber acht Tage große Noth leiden müssen, ist aber curiret worden, daß er nach zween Wochen wieder ausgung.“

* Sayda, 20. Februar. Ein erschütternder Vorfall hat sich am Sonnabend Abend im Dorfe Kämmerswalde ereignet. Ein Neuwernsdorfer Einwohner bemerkte von Weitem, wie eine Frau in die durch Kämmerswalder Flur fließende Flöha eilte und ein von ihr in den Armen gehaltenes kleines Kind untertauchte, sodann aber selbst im Wasser verschwand; als er hinzukam, fand er Beide, Mutter und Kind, bereits entseelt vor und erkannte in ihnen die Ehefrau des Todtenbettmeisters Otto in Kämmerswalde und deren zweijähriges Töchterchen. Als Motiv zu dieser entsetzlichen That erfährt man aus zuverlässiger Quelle Folgendes: die verehel. Otto, 34 Jahre alt, welche schon früher einmal eins ihrer Kinder auf ähnliche Weise getödtet und dafür Zuchthausstrafe erlitten hat, auch im Uebrigen in einem keineswegs guten Leumund sich befand, hatte vor einiger Zeit ein ihrem dermalen in Militairdiensten stehenden Stiefsohn gehöriges Sparkassenbuch sich anzueignen gewußt und verschiedenene Beträge aus der hiesigen Sparkasse abgehoben, was zur behördlichen Anzeige gekommen war. Aus ihrerseits selbst kundgegebener Furcht vor der ihr drohenden strafrechtlichen Untersuchung hat sie den oben berichteten unseligen Schritt gethan.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870223029/fragment/page=0002

* Beaufsichtigt die Kinder! Während des Spielens mit seinem einige Monate alten Brüderchen, welches in einem Korbe gelegen, hat in Dresden am Sonnabend Abend ein dreijähriges Mädchen die auf einem Tische stehende brennende Petroleumlampe umgerissen, wobei sich das ausfließende brennende Oel über den Korb ergoß und den in letzterem liegenden Knaben am ganzen Körper total verbrannte. Trotz schneller ärztlicher Hilfe ist das arme Kind gestern an den erlittenen Brandwunden gestorben.

* Das Größtmöglichste in Unverschämtheit oder Dummheit — wie man es eben nehmen will — leistete jüngst in Magdeburg eine Bauersfrau aus der nächsten Umgegend. Diese hatte nämlich von einer ebenso wohlhabenden wie mildherzigen Dame seit langem ein Kapital von 9000 Mk. leihweise erhalten. Trotzdem sie nun die entfallenden Zinsen sehr unregelmäßig zum Theil gar nicht bezahlte, ward ihr auf ihre Lamentos das Kapital doch nicht gekündigt, zumal die Frau es auch sehr gut verstand, ihre Kapitalistin dadurch geneigt zu stimmen, daß sie derselben zeitweise ein paar Tauben zum Geschenk machte. Vor Kurzem starb die reiche Dame. Nächstdem daß sie mehrere milde Stiftungen reich bedacht, hat sie auch jener Bauernfrau in ihrer Herzensgüte die 9000 Mk. geschenkt. Vor einigen Tagen war Erbschaftsregelung, und auch die Bauersfrau war geladen. Nachdem ihr nun die erfreuliche Mittheilung gemacht, hätte man meinen sollen, sie hätte sich vor Freude kaum fassen können. Doch da kam etwas Anderes. Die Bäuerin trat vielmehr auf den Regulierer zu und sprach: „Ja, Herr B., nun frieg ich aber noch zwei Mark für ein paar Tauben, die ich im vorigen Herbst hereingebracht habe!" — Tableau! Selbstredend ist die Frau gründlich abgeführt worden.

* Die Aufführung des Lutherfestspiels in Eisleben nahm einen glänzenden Verlauf. Herr Kugelberg als Luther bot eine Meisterleistung. Von auswärts waren zahlreiche Fremde erschienen, darunter auch Herr Regierungspräsident v. Wedell-Piesdorf.

* Opfer des großen Schnees. Nach langem Bangen um das Schicksal der bei dem heftigen Schneetreiben vom 21. Dezember verschollenen drei Menschen verbreitete sich in den Morgenstunden des 17. Februar in Schmiedeberg das Gerücht von der Auffindung zweier Leichen. Dasselbe fand im Laufe des Tages seine Bestätigung, der Schuhmachermeister Kotzyar und dessen Lehrling Heinrich waren entdeckt worden. Die Verunglückten waren bei dem Unwetter kurz vor dem Dorfe Groß-Korgau vom Wege abgekommen und hatten sich in den westlich von dieser Straße gelegenen, bewaldeten Schluchten verirrt und dort ihren Tod gefunden. Die gerichtliche Aufnahme ergab, daß keine Verdachtsgründe irgend welchen Verbrechens vorlagen. Sämmtliche Werthsachen, besonders 60 Mark baares Geld und die Uhr wurden unversehrt in den Kleidungsstücken des Meisters wiedergefunden. Nach Beseitigung der noch immer starken Schneemassen an dem Fundorte wird wohl auch der dritte Todte gefunden werden.

Handel und Verkehr.

* Das Ergebniß der hiesigen Zuckeraffinerie ist, wie wir hören, für das Stammetablissement — Bahnhof — in den ersten ca. 6 Monaten ein zufriedenstellendes zu nennen, dagegen für die Würfelzuckerfabrik — Hospitalplatz — trotzdem der Absatz ein sehr flotter ist, als gewinnbringend nicht zu bezeichnen.

* Die Generalversammlung der Sächsisch-Thüringischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwerthung findet am 19. März c. im „Hotel Kronprinz" hier statt.

* Magdeburg, 21. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 Bzt. 19,90, Kornzucker, excl. 88 Gr. Rendem. 19,00 Nachprodukte excl., 75 Gr. Rendem. 16,60. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß 24,75, gem. Melis 1., mit Faß 23,25. Still. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 208,000 Centner. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Februar 10,70 Mark bez., 10,75— Br., pr. März 10,70 Mark Br., pr. April-Mai 10,97½ Mark, bez., 11,05 Br. bez. pr. Juni-Juli 11,22½ Mark. bez. und Br. Wenig Geschäft.

* Preußische 4 pCt. Staats-Anleihe von 1852. Die nächste Ziehung findet im März statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2¾ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Pfg. pro 100 Mark.

Telegramme über die Reichstagswahlen.

Königsberg i. Pr. Stadt. Stichwahl zwischen Hoffmann (natlib.) 7406 und Godau (Soz.) 8089, Möller (dfrs.) erhielt 6427 St.

Elberfeld-Barmen. Harm (Soz.) 15655, Peters (natlib.) 13065, Puttmann (dfrs.) 1990, Windthorst (Centr.) 2989. Stichwahl zwischen Harm und Peters.

Danzig Stadt. Stichwahl zwischen Schrader (dfrs.) 7388 und Böhm (natl.) 4793.

Stettin. Stichwahl zwischen Justizrath Leistikow (natl.) 6137 St. und Brömel (dfrs.) 5707 St. Herbert (soz.) erhielt 4274 St.

Breslau Westkreis. Stichwahl zwischen Kräker (soz.) 7586 und Witte (kons.) 6878.

Breslau Ostkreis. Stichwahl zwischen Kaiser (soz.) 7109 und Oberpräsident v. Seydewitz (kons.) 7695.

Aachen. Gielen (Centr.) mit 9042 St. gewählt, gegen Nellessen, welcher 1792 St. erhielt.

Braunschweig. Retemeyer (dfrs. s. Sept.) gewählt.

Oschersleben, Halberstadt. Wiederwahl Bernuths (natl.) gesichert.

Köln Stadtkreis. Stichwahl zwischen Rennen (nat.) 8720 und Braubach (Centr.) 10651, Bebel (soz.) erhielt 4852 St.

München I. Stichwahl zwischen Sedlmayr (natl.) 7513 und Ruppert (Centr.) 5316, Vollmar (soz.) erhielt 4662 St.

Sorau. Brauer (natl.) gewählt.

Straßburg. Kablé (Protestler) mit 8262 St. gewählt gegen Petri (deutsch) der 6698 St. erhielt.

Nordhausen. Stichwahl zwischen Lerche (dfrs.) und Kleemann (kons.) wahrscheinlich.

Metz Stadt. Remmlinger (deutscher Kandidat) 3223, Antoine (Protestler) 2976 St. Landkreis noch nicht bekannt.

Bremen. Meier (natl.) 11891 St., Professor Bulle (dfrs.) 7897 St., Liebknecht (Soz.) 7742 St., zersplittert 253 St. Stichwahl zwischen Meier und Bulle.

Leipzig Stadt. Troendlin (natl.) mit 19519 St. gew. gegen Bebel mit 10087 St., Munckel erhielt 1381 Stimmen.

Lübeck. Fehling (nat.) 5500 St., Schwartz (Soz.) 4200 St., Stiller (dfrs.) 2400 St. Stichwahl zwischen Fehling und Schwartz.

Nürnberg. Grillenberger (Soz.) mit 14614 St. gewählt gegen Krämer (dfrs.) mit 9007 St. und Schwankenhauser (natl.) 3936 St.

Chemnitz. Claus (natl.) mit 18220 St. gewählt gegen Geiser (Soz.) mit 15353 St.

Dresden-Altstadt. Hultzsch (natl.) 14949 St. Bebel (Soz.) 9147 St., Hartwig (kons.) 4689 St., Lincke (dfrs.) 1110 St. Stichwahl zwischen Hultzsch und Bebel wahrscheinlich.

Frankfurt a. M. Stichwahl zwischen Metzler (natl.) mit 9592 St. und Sabor (Soz.) 8640 St. Sonnemann (Demokrat) erhielt 7120 St.

Greiz. Stichwahl zwischen Otto Henning (Reichsp.) und Wiemer (Soz.)

Goslar-Zellerfeld. Wahl Drechsler's (Reichsp.) gesichert.

Neu-Strelitz. Wahl Oertzens (kons.) gesichert.

Weimar. Wahl Müllers (nat.) nach den bisherigen Ermittelungen höchst wahrscheinlich.

Stuttgart Stadt. Siegle (natl.) mit großer Majorität gewählt.

Düsseldorf. Lucius (Centr.) mit ca. 16500 St. gegen Fürst Hohenzollern mit 7550 St. gewählt.

Dortmund. Klein (natl.) mit ca. 2000 St. Mehrheit gew.

Magdeburg. Stichwahl zwischen Duvineau (natl.) mit 13594 St. und Heine (Soz.) 11438 St.

Gotha. Stichwahl zwischen Henneberg (natl.) und Bock (Sozial.).

Worms. Professor Marquardsen (natl.) gewählt.

Augsburg. Brach (natl.) 6472 St. Bichel (Centrum) 3234 St., Volmar (Soz.) 200 St. Wahl Brachs gesichert.

Hannover Stadt. Stichwahl zwischen Krönnagel (natl.) und Meister (Soz.) wahrscheinlich.

Zwickau. Tempen (natl.) 14024 St., Stolle (Soz.) 12125 St. Wahl des Ersteren scheint gesichert.

Schneeberg. Kurlbaum (natl.) bis jetzt 9903 St., Geyer (Soz.) 5193 St., Wahl Kurlbaum's zweifellos.

Mainz. Stichwahl zwischen Racks (Centrum) 8116 St. und Küchler (natl.) 7620 St., Tost (Soz.) erhielt 5526 Stimmen.

Osnabrück. Wahl Schele's (Welfe) wahrscheinlich.

Essen Stadt und Land. Stötzel (Centrum) 18971, Krupp (natl.) 17251, Vollmar (Soz.) 483 St.

Löbau. Hofmann (natl.) gewählt.

Niederbarnim. Lohren (Reichspartei) mit 12700 gewählt; Knörcke (dfr.) erhielt 6000 St., Vollmar (Soz.) 5500 St.

Memel-Heydekrug. Wahl Molke's gesichert.

Hamburg. I. Wahlkr. Bebel (Soz.) mit 14137 St. gewählt, Braband (natl.) 9437 St. II. Wahlkreis. Dietz (Soz.) mit 18673 St. gewählt; Versmann (natl.) 6058 St. III. Wahlkr. Stichwahl zwischen Woermann (natl.) und Heinzel (Soz.) gesichert.

Bückeburg. v. Oheimb (kons.) gewählt.

Freiberg i. Sachsen. Merbach (natl.) 11555 St., Riemann (Soz.) 4661 St.

Hagen. Richter (dfrs.) mit 10931 St. gew., v. Eynern (natl.) 7637 St., Breil (Soz.) 2527 St.

Bielefeld-Wiedenbrück. Delius (kons.) gewählt.

Krefeld. Trimborn (Centr.) mit 12982 St. gewählt, Seyffardt (nat.) erhielt 5975 St.

Mannheim. Diffené (natl.) bis jetzt 12418 St., Kohn (Demokr.) 4583, Dreßbach (Soz.) 5104 St. Wahl Diffené's gesichert.

Baden-Baden-Rastatt. Lender (Centr.) 6449, Lydtin (natl.) 4717 St. Mehrere Landbezirke noch ausstehend; Lender's Wahl unzweifelhaft.

Würzburg. Stichwahl zwischen Roß (Centr.) und Neudecker (Volkspart.).

Immenstadt. Der Sieg des liberalen Kandidaten Keller mit wenigstens 1000 St. Majorität gesichert.

Zittau. Häbler (natl.) gewählt.

Glauchau-Meerane. Leuschner (natl.) 13734, Auer (Soz.) 10195 St. 7 Landorte fehlen noch. Wahl Leuschner's scheint gesichert.

Darmstadt-Großgerau. Ulrich (natl.) 11623, Müller (Soz.) 4016, Richter (dfrs.) 2433 St.

Metz Stadt und 132 Landgemeinden. Antoine 12873, Remlinger (deutscher Kandidat) 5859 St, Wahl Antoine's erscheint zweifellos.

Straßburg i. Els. Nach hier vorliegenden Nachrichten sollen in Straßburg (Land), Diedenhofen, Saarburg, Forbach, Hagenau, Schlettstadt, Rappoldsweiler, Gebweiler, Altkirch und Kolmar die bisherigen Abgeordneten Mühleisen, v. Wendel, Germain, Jaurez, Dietrich, Lang, Simonis, Guerber, Winterer und Gran wiedergewählt sein.

Mittweida. Justizrath Schneider (natl.) gewählt.

Annaberg. Holzmann (natl.) gewählt.

Konstanz-Ueberlingen. Noppel (natl.) gewählt.

Donaueschingen-Villingen. v. Hornstein (Centr., für Septennat) gewählt.

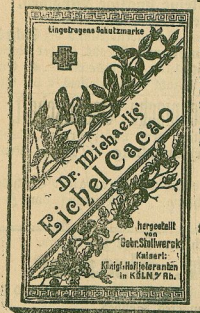
Waldshut-Säckingen. Krafft (natl.) gewählt.

Karlsruhe-Bruchsal. Staatsanwalt Frieser (natl.) mit 12343 St. gewählt, Dr. Lipp (Volkspart.) erhielt 6343 St., Geck (Soz.) 2736 St.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 22. Februar. (Mittags 1 Uhr). Bisher sind 115 Wahlresultate bekannt geworden. Davon entfallen auf die Konservativen 12, die Reichspartei 3, die Nationalliberalen 38, das Centrum 11, die Freisinnigen 3, die Sozialisten 6, die Welfen und Protestler 14. Stichwahlen haben 28 stattzufinden und zwar zwischen Sozialisten und Septennatisten 13, zwischen Freisinnigen und Septennatisten 10, zwischen Centrum und Septennatisten 2, zwischen Centrum und Volkspartei 1, zwischen Sozialisten und Freisinnigen sowie zwischen Freisinnigen und Konservativen je eine.

Dr. Michaelis'
Eichel Cacao



Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.
Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.

Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoischen Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden.

Zuerst in der unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Senator stehenden Poliklinik des Augusta-Hospitals zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.
(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift", Nr. 40. 1885.)

500 Gr. Büchse, Verkauf Mk. 2.50
250 „ „ „ „ 1.30
Probe-Büchse „ „ 0.50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck,
Köln a. Rh.
Vorräthig in allen Apotheken.

1 Laden mit großem Schaufenster, Ladenstube, auf Wunsch auch mit **Wohnung**, ist billig zu **vermiethen. Oberglauchа 18.** Auskunft bei **O. Stengel,** Bahnhofstraße 8.

Herrschaftliche Wohnung, 4 Stuben K., K., Nähe des Mühlweges, 1. April 87 zu vermiethen **Händelstraße 30.**

1 möblirtes Zimmer per 1. März zu vermiethen gr. Brauhausgasse 31, Restaurant.

Vorträge
zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

5. Vortrag Donnerstag den 24. d. Ms. 6 Uhr Abends im Volksschulsaale, neue Promenade.

Herr Professor Dr. Stumpf: „Die Lust am Trauerspiel".

Einzelbillets zu diesem Vortrag sind in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** Marktplatz 23, und auch am Eingang des Saales für 1 Mark zu haben. Die Einzelbillets sind beim Eingang abzugeben.

Der Vorstand.
Wächtler.

Lagerräume,
passend für Niederlagen oder Werkstätten, zu vermiethen Mansfelderstraße 53.

2 Wohnungen,
1 Stube mit 2 Kammern und Küche zu vermiethen Mansfelderstraße 53.

Ein **herrschaftliches Logis,** best. aus 5 Wohn., 2 Schlafzimm. ꝛc. vom 1. April zu vermiethen. Auf Wunsch kann Pferdestall mit überlassen werden. Besichtigung 11—2 Uhr. Näheres **Hedwigstr. 6.**

Zu vermiethen zum 1. April cr. die bislang von Herrn Landrichter v. Bruchhausen bewohnte zweite Etage Hedwigstraße 1. Zu besichtigen von 3—6 Uhr Nachmittags.

Pension.
2—3 Schüler, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden freundliche Aufnahme und sorgsame Pflege in gut empfohlener Pension. Adressen in der Exped. d. Bl. und bei Herrn Buchhändler **Riemeyer,** gr. Steinstraße 66.

Logis für 1 Herrn Dachritzgasse 13, II.

Anst. Schlafstelle Landwehrstr. 19, H., II.

Bautischlerei
von
Hermann Vogler,
23. Wilhelmstraße 23,
empfiehlt sich bei vorkommenden Neubauten, sowie allen Reparaturen zu **billigen Preisen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870223029/fragment/page=0003

Staatsmedaille.

Albert Drechsler

Halle a. S. 1881.

Poststrasse 15

Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maass

beehrt sich hierdurch den

Eingang sämmtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer

ganz ergebenst anzuzeigen.

Auction.

Mittwoch den 23. Febr. Vorm. 9½ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 zwangsweise: 2 Sophas, 1 Wäscheschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 1 Kommode, 1 Consol mit Pfeilerspiegel, 1 Regulator, 1 Jagdgewehr und 1 silberne Cylinderuhr mit goldener Kette.**

Kraft, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch den 23. Februar cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststr. Nr. 42 hier** zwangsweise:

1 Waarenschrank, 1 Kleidersekretär, 1 Komode mit Aufsatz, 2 Wiener Stühle, 7 Bilder, 1 Waschtisch, 1 Bandsäge, 2 Dekupier-Sägen u. 1 Hobelbank.

Petschick. Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Mittwoch den 23. ds. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Geiststr. 42 hier:

8 Mille Cigarren, 1 Couvert-Druckmaschine, 1 Bücherschrank und 1 Pendule.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Das große

Bettfedernlager

William Lübeck in **Altona** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter **10** Pfd.) **gute neue Bettfedern** für **60 ₰** das Pfund, **vorzüglich gute Sorte 1,25 ℳ, prima Halbdaunen 1,60 ℳ, und 2 ℳ**

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

W. Assmann

27 gr. Ulrichstraße 27

empfiehlt sein großes Lager **conservirter Früchte u. Gemüse zu Fabrikpreisen billiger als jede Concurrenz** und nur **hochfein.**

Specialität:

Ausschnitt feiner Wurst- u. Fleischwaaren, das einzige Geschäft seiner Art am Platze. Täglich frische Wiener und Frankfurter Würstchen. Schüsseln mit Salat u. feinen Fleischwaaren werden auf's feinste garnirt.

Mehlwürmer in Pfunden zu verkaufen Geiststraße 24.

Jeden

Zahnschmerz

hebt sofort

C. Stephan's Cocawein

Originalflaschen (mit Schutzmarke) à 1 u. 2 M.

in den Apotheken.

Futterrüben sind zu verkaufen grüner Hof.

Restaurant Moritz Bork.

Mittwoch den 23. Februar

Großer Narrenabend.

Bier ff.

Es ladet freundlichst ein **der Obige.**

P. Dettmer's Leihbibliothek,

Halle a. S., Poststraße 12, Eingang Rathhausgasse,

welche fortlaufend durch die neuesten Erscheinungen der deutschen, englischen und französischen Literatur ergänzt wird, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Reclams Universalbibliothek vollständig stets auf Lager.

Operntexte käuflich, auch leihweise zu haben.

Frauen-Industrie-Schule und Töchter-Pensionat.

Halle a. S., Friedrichstraße 9.

Der **Unterricht** umfaßt die gesammte **Nadel- u. Kunstarbeit,** das **Zuschneiden der Wäsche** und **Garderobe, Maschinennähen, Buchführung, Schönschreiben, Rechnen, Deutsch, Literatur, fremde Sprachen** ꝛc. Auf Wunsch wirthschaftliche Ausbildung. Nähere Auskunft und Prospekte durch die Vorsteherin

Elise Wildhagen.

Zeugniß über Knochenfraß.

Meiner Pflicht nachzukommen, **bescheinige** ich hiermit, daß mein Sohn, welcher bereits seit 4 Jahren am **Knochenfraß** am **Schienbein** gelitten hat, durch das bekannte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- u. Heilpflaster*) schnell und gut geheilt worden ist.** Die **5 Löcher,** die am **Schienbein** sichtbar waren, konnten vorher durch allerhand Mittel und Verordnungen nicht beseitigt werden und ich bin mit meinem Sohne von **innigstem Danke** durchdrungen für die bedeutende Wirkung obigen Pflasters, da es auch mich von **Frostballen** und **Rheumatismus am rechten Beine befreit hat.** Allen **ähnlich Leidenden empfehle ich das vorzügliche Pflaster mit gutem Gewissen.**

Wettin an der Saale,
am 17. Febr. 1886.
Handelsfrau **F. Fischer.**

*) Mit Schußmarke: auf den Schachteln zu beziehen à 25 u. 30 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) aus den **bekannten Apotheken.**

NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Der Keim des Todes

wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch jugendliche Verirrungen gelegt. Die Herstellung der Gesundheit ist in diesen Fällen schwer, oft unmöglich. Eine Kurmethode, die sich schon oft glänzend bewährt hat, wird in der Schrift:

„Das goldene Buch für Männer"

als Manuskript für Patienten gedruckt, empfohlen u. ist von uns gegen Zahlung von 1 Mk. (Briefmarken) zu beziehen.

Deutsche Gesundheits-Compagnie,
Berlin SW., Lindenstraße 12.

Fächer-, Brochen- u. Portemonnaies-Reparatur **W. Elster,** gr. Klausstr. 23.

Preuß. Lotterie-Loose

1 Klasse 176. Lotterie (Ziehung 4. u. 5. April 1887) versendet gegen Baar: **Originale pro 1. Klasse:** 1/1 à 82, 1/2 à 41, 1/4 à 20,50, 1/8 à 10,25 Mark (Preis für alle 4 Klassen: 1/1 á 208, 1/2 à 104, 1/4 à 52, 1/8 à 26 Mark), Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse: 1/16 à 5,20, 1/32 à 2,60, 1/64 à 1,30 Mark, (Preis für alle 4 Klassen: 1/16 à 13, 1/32 à 6,50, 1/64 à 3,25 Mark). Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 2 Mark.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft **Berlin S. W.,** Neunburger-Str. 25 (gegr. 1868).

Kohlenanzünder,

sehr bewährt, empfiehlt

M. Waltsgott.

Technikum Hildburghausen. Fachschulen für: Maschinentechnik, Bau, Zeugwerksmeister, Bahnmeister etc. Hon. 75 Mk. Vorunt. fr. Prg. gr. Rathke, Dir.

Eine Köchin

mit guten Attesten, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. April gesucht **Händelstraße 31, I.**

Gutempfohlenes, in Küche u. Hausarbeit bewandertes Mädchen sucht Frau Pastor **Leist,** Sophienstr. 16, II.

Eine geübte Schneiderin sucht Besch. Alle Art Weißnähen vers. Parkstr. 4, p., rechts.

Ein anst. gebild. Mädchen, 18 J. alt (alleinst. Waise), im Weißnähen u. Schneidern geübt, sucht Stelle in besserer Familie als Stubenmädchen oder bei Kindern in oder Nähe bei Halle, Familienanschluß sehr erwünscht Näheres Geiststraße 57, I, u. Leipzigerstraße 38, im Laden.

Ein reinl., **tücht. Mädchen** für Küche und Haus **sucht zum 1. April** Frau **R. Müller,** Königstr. 24a.

1 tücht. Mädchen f. f. Küche u. Haus sucht 1. April Stelle **Breitestr. 9, II.**

Trauben-Curschriftchen gratis.

Husten, Heiserkeit,

Hals-, Brust- und Lungen-Leiden, Katarrh, Kinderhusten ꝛc.

= Unzählige Atteste. =

Rheinischer

Trauben-Brust-Honig

analysirt und begutachtet von Dr. Freytag, Kgl. Professor, Bonn; Dr. Bischoff, Berlin; Dr. Birnbaum, Hofrath und Professor, Karlsruhe; **Lt. Gutachten von** Dr. **Rüst, Großh. Medizinalrath in Grabow** als leichtlösendes Mittel bei Husten, Verschleimung, Keuchhusten der Kinder allen anderen Mitteln vorzuziehen.

Prospekte mit Geb.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in **Halle a. S.** bei **Helmbold & Co.,** Droguenhandlung, Leipzigerstraße 109 und bei **G. Ostwald,** Geiststraße; ferner in Schafstedt bei **C. Apel,** in Bitterfeld bei **C. Ilker,** in Eisleben bei **Th. Merkell.**

Victoria-Theater.

Mittwoch den 23. Februar 1887

— Erstes Gastspiel —

der preisgekrönten drei

Athleten und Ringkämpfer

Richardo und Stonganelli.

Das lebende Reck,

größte Kraftproduktion des Continents, dazu:

Auftreten sämmtlicher Spezialitäten.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 8 Uhr **Die Direction.**

Sonntag den 27. cr. Abends 8 Uhr im Börsen-Saale

Recitation

von

Friedrich Eulau.

a) Frau Holde, von Rud. Baumbach.
b) Das kleine bucklige Mädchen,
c) Francesco, von Rich. Leander.

Billets bis Sonnabend Abend bei **Schrödel & Simon** und Abends an der Kasse; numm. Platz 1,50, nichtnumm. 1 ℳ. Eine beschränkte Anzahl Schülerbilletts à 50 Pfg.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 24. Februar Abends 8 Uhr **Versammlung** im Hotel „Kronprinz."

Herr Mechanikus Kleemann: Geschichte der Beleuchtung. Versteigerung von Zeitschriften.

Herzlichsten Dank dem Herrn

Dr. Elsasser

für seine rastlosen Bemühungen während der Krankheit unseres Sohnes.

Ernst Göpel und **Frau.**

2 Schlüssel mit blauem Band und 1 einzelner von Friedrichstr., Wilhelmstraße bis Harzgasse verloren. Gegen Belohn. abzug. in der Exped.

Sonnabend verloren ein silb. **Armband** mit Münzen, gez. F. K. A. K. v. Eisklub z. Felsenkeller. Abzug. in der Exp. d. Bl.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mendelssohn in Halle. — Hallig'sche Buchdruckerei (R. Dietzmann) in Halle
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870223029/fragment/page=0004